Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1,60 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4,50, durch Botenfrau ins Haus gebracht M. 4,40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Festtags. Geschäftsst. Bocholt, Mardinr. 22. Fernspr. 82. Redakteure: Jos. Heinrichs Anholt; Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: für Geschäftliches die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige dieselben Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen p. l. m. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag den 20 November 1919 — Nummer 274

Deutschland.

Auch eine Folge der Valutaverschlechterung.

bb. **Berlin**, 18. Nov. Als eine der übelsten Folgen der Entwertung unseres Geldes sieht der Vorwärts, wie er schreibt, die verschlechterte Lage der **Unfallrentenempfänger** an. Es müsse jetzt, wo die Steuergesetze zur Verabschiedung ständen, und wo der Warenbedarf auch mit einer höheren Umsatzsteuer belegt werden soll, mit dem größten Nachdruck verlangt werden, daß die Renten der Opfer der Arbeit ausreichend erhöht werden, und zwar mit rückwirkender Kraft auf mindestens 3 Monate.

Eine militärische Kundgebung für Hindenburg.

bb **Berlin**, 17. Nov. Eine militärische Kundgebung veranstaltete heute vormittag kurz vor 11 Uhr das **Freikorps Lützow** dem Generalfeldmarschall **von Hindenburg**. Gegen 10¾ Uhr erschien mit klingendem Spiel eine Ehrenkompagnie **des Freikorps Lützow** und zog, feldmarschmäßig ausgerüstet durch die Sperrkette der Sicherheitspolizei. Gegenüber der Villa des Staatsministers a. D. Helfferich schwenkten die Soldaten ein und nahmen in zwei Gliedern Aufstellung. Zugleich mit der Ehrenkompagnie waren größere Trupps von Neugierigen nachgekommen. Die Sicherheitspolizei drängte die Zivilpersonen jedoch zurück und schloß dann wieder die von den Truppen durchbrochene Kette. Der Führer begab sich in die Villa und meldete dem Feldmarschall die Truppen. Darauf trat der Generalfeldmarschall mit entblößtem Haupte aus der Villa und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab. Während das Automobil Hindenburgs vorfuhr, mit dem der Feldmarschall eine Ausfahrt unternehmen wollte, zog die Kompagnie, an der Spitze die Musikkapelle, im Parademarsch an Hindenburg vorüber. Darauf bestieg der Generalfeldmarschall mit seinem Sohne, dem Hauptmann von Hindenburg den Kraftwagen und fuhr davon.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. Gegen den Major **v. Lützow**, der am Montag eine Truppenabteilung in die Ritzigstraße führte, ohne dazu besonderen Befehl von seiner vorgesetzten Dienststelle erhalten zu haben, verfügte der Reichswehrminister vorerst eine Arreststrafe.

Nadolny Gesandter in Stockholm.

TU. **Kopenhagen**, 18. Nov. Auf dem deutschen Gesandtenposten in Stockholm steht, wie „Nia Daglight Allemanda" meldet, ein Wechsel bevor. Freiherr v. Lucius will seinen Posten nach der Ratifizierung des Friedensvertrages verlassen, um einen der dann zu besetzenden größeren Auslandsposten zu übernehmen. Sein Nachfolger in Stockholm wird der bisherige Leiter des Bureaus des Reichspräsidenten, Gesandter von Nadolny, der als besonders genauer Kenner aller Ostfragen gilt.

Aufhebung einer Kommunisten-Zentrale.

WTB. **Leipzig**, 17. Nov. Die Aushebung einer **Kommunistenzentrale** in Leipzig erfolgte im Anschluß und als Folge des Attentats auf den Leiter der technischen Nothilfe. Drei verhaftete Kommunisten wurden der Staatsanwaltschaft übergeben, nachdem bei ihnen schwer belastendes Material gefunden wurde. Ein vierter, der der Mittäterschaft stark verdächtig ist, wird noch gesucht.

Handel mit ausländischen Werten.

WTB. **Berlin**, 17. Nov. Amtlich. Die Mitteilung des „**Berliner Börsenkuriers**", die sich an eine Erklärung anschließt, das Verbot des Handels mit beschlagnahmten Wertpapieren laufe am 30. ds. Mts. ab, ist falsch und geht nicht von zuständiger Stelle aus. Am 3. 12. würde nach der bisherigen gesetzlichen Regelung das Verbot ausländischer Wertpapiere ablaufen, mit dessen Verlängerung aber zu rechnen sei. Zur Frage der Aufhebung des Handelsverbots mit beschlagnahmten ausländischen Wertpapieren haben die beteiligten Behörden noch keine Stellung genommen.

Die Opposition im Elsaß.

Das elsässische Spottliedchen vom „Hans im Schnakenloch" geißelt volkstümlich einen sehr ausgeprägten Wesenszug des Elsässers, Widerspruchsgeist. Nun, er hat, was er so lange gewollt, daß französische Regime, will er nicht, was er hat. „La mere adoree" erweist sich dem elsassischen Kinde gegenüber viel weniger als liebende Mutter, denn als harter Zuchtmeister: Du sollst und du mußt mich lieben .....

Nebenbei gesagt ist Frankreichs gegenwärtige Elsaß Politik von einem geradezu grotesken Ungeschick, während sie doch, um Erfolg zu haben, eigentlich in den Hauptzügen nur alles anders zu machen braucht, als es die alte preußische Politik tat, die so verhängnisvolle Schwankungen durchgemacht hat. Je nach dem Statthalter, wechselte der Kurs von übertriebener Nachgiebigkeit zu übertriebener Strenge, Frankreich begeht denselben Fehler in militärischem Gewande Nachdem der nackenstarre Elsässer sich zunächst in der Hauptsache der Neuordnung der Dinge gegenüber abwartend verhielt, und erst sehen wollte, was ihm daraus Gutes erwachsen würde, fand Frankreich die Gesinnung zu kühl, und wollte sich die Zuneigung und restlose Anerkennung erzwingen. Kaum aber spürte man im Elsaß die gepanzerte Faust, so machte sich der innere Widerstand geltend, und statt sich nach so viel Jahren gegenseitigen Gefühlsüberschwanges in Harmonie zu binden, war man gegenseitig nur enttäuscht und fühlte sich betrogen.

Die **elsässischen Wahlen** stehen vor der Tür. Schon die Spaltung in den Parteien — unter den bürgerlichen zählt man heute die Republikanische Volkspartei (das alte Zentrum), die Demokratisch Republikanische und die unabhängige Republikanische Partei, während die Sozialisten sich in zwei Flügel sondern — beweist die **tiefe Zerklüftung** und die scharfen Gegensätze, die das politische Leben des Landes erfaßt haben und keinesfalls die Einigung unter der Parole des national-französischen **Blocks** ermöglichen.

Ueber die Möglichkeit und Durchführbarkeit eines **autonomen elsässischen Staates** mag man ja verschiedener Meinung sein. Tatsache aber ist, daß, so französisch orientiert das Elsaß in der Vorkriegszeit und während des Krieges auch erscheinen mochte, sein eigentliches Streben viel inniger dem Anschluß an Frankreich als der Erlangung staatlicher Selbständigkeit galt. Die schwerste Enttäuschung des elsässischen Volkes ist die Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes durch die Entente. Eigene Wünsche wie auch das dem Elsässer nachgerühmende Gerechtigkeitsgefühl sind davon unmittelbar betroffen worden. Dazu kam, daß der französische Militarismus dem preußischen um kein Haar nachgab höchstens darin sich von ihm unterschied, daß sein Verwaltungsapparat viel planloser und willkürlicher war. Nachdem während des Krieges so viel von der Mentalität der zu „befreienden" Völker die Rede gewesen war, ist es nur natürlich, daß namentlich das Elsaß die größte Rücksichtnahme auf die seine beanspruchte. Die Enttäuschung, die es in dieser Hinsicht erlebte, greift in das politisch-kulturelle Leben des Landes tief und unmittelbar ein.

War in der Vorkriegszeit der elsässische Widerstand gegen Preußen-Deutschland in erster Linie politisch betont, so ist der heutige, gegen Frankreich gerichtete, in fast noch stärkerem Maße kulturell begründet. Unter dem alten Regime hat einst die „Sprachenfrage" — die Einführung der französischen Sprache in den Volksschulen eine große Rolle gespielt. Ihre Aufrollung trug aber ausschließlich politischen Charakter. Gegen die angestrebte gewaltsame Französierung wehren sich heute weit weniger die politisch als die kulturellen, die allemannischen Instinkte des elsässischen Volkes.

Die zum 16. November angesetzten Wahlen zur Deputiertenkammer werden Frankreich die erste Quittung seiner **verfehlten Elsaß-Politik bringen**, obwohl sie ganz gewiß noch nicht restlos der gegenwärtigen „Mentalität" entsprechen werden. Ein Volkswille offenbart sich nicht vollkommen, wenn neben jeder Wahlurne ein französischer Aufpasser steht. Aber symptomatische Bedeutung wird man ihnen beimessen dürfen. Daß das Blut dicker ist als die Tinte eines Waffenstillstandsabkommens, werden sie nach allem, was wir in den Monaten der französischen Herrschaft erlebt haben, immerhin dartun

Friedensfragen

Die Geßler-Tricolore am Speyer Dom.

TU. **Mannheim**, 18. Nov. Die Besatzungsbehörde von Speyer hat neu vorgeschrieben, daß die vormittags 10 Uhr am Dom gehißte französische Fahne in dem Augenblicke des Ertönens der Fanfare von jedermann durch Abnehmen der Kopfbedeckung gegrüßt werden muß.

Die Note über die Nichtigkeitserklärung der oberschlesischen Wahlen.

Berlin, 15. Nov. Der deutschen Abordnung in Paris hat der **Oberste Rat** folgende Note vom 13. November übersandt:

„Auf die von den alliierten und assoziierten Hauptmächten vom 30. Oktober gestellte Frage hat die deutsche Delegation am 7. November geantwortet, daß am 9. November die **Gemeinderatswahlen in Oberschlesien** abgehalten werden würden. Sie hat gleichzeitig die Gründe dargelegt, aus denen die preußische Regierung über die Bemerkungen der genannten Mächte hinweggehen zu sollen glaubte. Wenn man sich an den Buchstaben des Versailler Vertrages hält, so ist **es unstreitbar**, daß der preußische Staat bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrages die **Verwaltung in dem oberschlesischen Abstimmungsgebiet ausüben kann. Aber es erregt** Verwunderung, daß die preußische Regierung mit der Abhaltung der Wahlen nicht bis zu dem Augenblick gewartet hat, wo das Inkrafttreten des Vertrages, wie die Regierung hat wissen müssen, nahe bevorsteht. In der Tat werden, wie sich nicht bezweifeln läßt, die unter solchen Umständen vorgenommenen Wahlen, welche die erste Befragung des Volkes seit der Unterzeignung des Friedensvertrages darstellen, durch die bestehenden nationalen Parteien dahin ausgelegt werden, daß sie über die Stärke dieser Parteien Anhaltspunkte liefern, die man als maßgebend für den Ausfall der **Volksabstimmung** verwerten wird. Es ist wahrscheinlich, daß diese Wahlen zum Vorwande einer Treiberei dienen werden, um die Abstimmung über das künftige Schicksal dieses Landes zu beeinflussen, während die Bedingungen unter denen diese Wahlen stattgefunden haben, weit entfernt sind, den Bedingungen zu gleichen, denen die Vornahme der Volksabstimmung unterliegen muß. Unter diesen Umständen sehen sich die alliierten und assoziierten Mächte gezwungen, die deutsche Regierung wissen zu lassen, daß sie es als ihr Recht betrachten, die vor dem Inkrafttreten des Friedens und gegen ihre begründete Auffassung in Oberschlesien veranstalteten Gemeindewahlen als **nichtig und nicht geschehen zu erklären**. Die internationale Kommission wird veranlaßt werden, bei der Uebernahme ihres Dienstes entsprechende Maßnahmen zu ergreifen".

*

Das Karnickel — Deutschland-Preußen — hat demnach deshalb Unrecht, weil es Recht hat. Ententelogik!

Der neue Oberbefehlshaber der russischen Westarmee.

TU. **Kopenhagen**, 18. Nov. Wie aus Reval gemeldet wird, hat anstelle des Obersten Awalow-Bermondt, der mit seinem Stabe spurlos verschwunden ist, Oberst **Durnewo** den Oberbefehl über die russische Westarmee übernommen. Der Zusammenbruch ist darauf zurückzuführen, daß die Eiserne Division gemeutert hat und infolge des allgemeinen Mangels dem Obersten Awalow-Bermondt die weitere Gefolgschaft verweigerte.

bb. **Berlin**, 18. Nov. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hört, ist die Unterstellung des Obersten Awalow-Bermondt unter General v. Eberhardt, **unter gleichzeitiger Verständigung der Verbandskommission** gestern programmmäßig von Kowno nach Tilsit zurückgekehrt ist, erfolgt. Die Durchführung der Übernahme des Befehls über das Detachement Awaloff-Bermondt geschieht ebenfalls im Einverständnis mit der Verbandskommission, mit welcher der deutsche Admiral Hopman derzeit die Verbindung aufrecht erhält. Für die nach den vorliegenden Nachrichten, so heißt es weiter in der Deutschen Allgemeinen Zeitung, anscheinend bedeutenden militärischen Erfolge der Bolschewisten an verschiedenen Stellen der Front ist zweifellos die moralische Stärkung ein mitbestimmender Faktor, die von England aus geht.

Eberhardts Kommando über die Osttruppen.

Königsberg, 17. Nov. Privattelgr. Der Befehlshaber der russischen Westarmee Awalow-Bermondt begründete die Unterstellung seiner Truppen unter den Befehl des Generals von Eberhard damit, daß er die militärische Lage als unhaltbar angegesehen habe, weil die Letten mit starken Kräften gegen Mitau vorgingen. Weiteren Meldungen zufolge habe die Reichsregierung angeordnet, 1. Vorschiebung von Lazarettzügen, vorausgesetzt, daß ehemals deutsche Verbände ohne jede Bedingung sich allen Anordnungen des Generals v. Eberhard fügen. 2. Vorschiebung von Verpflegung für einwandfrei auf dem Rückmarsch befindliche deutsche Truppen, soweit es zur Durchführung des Rückmarsches unbedingt erforderlich ist. Es wird angestrebt, die demnächst eintreffenden Truppentransporte und Flüchtlingszüge soweit irgend möglich nach dem Innern des Landes durchzuführen.

Entdeckung einer anarchistischen Verschwörung gegen Sowjet-Rußland.

WTB. **Amsterdam**, 16. Nov. „Telegraaf" meldet aus London: Der Verteidigungsausschuß in Moskau berichtet, daß dort am 4. ds. Mts. ein **Bombenattentat** verübt worden sei, bei dem mehrere Personen getötet oder verwundet wurden. Der Ausschuß beschuldigt die Anarchisten, daß sie einen Anschlag auf Sowjet-Rußland organisiert haben. Die Bolschewisten veranstalteten einen Angriff auf das Haupt der Verschwörer, die hierbei das ganze Gebäu-

Zeichne mit 500 Mark bar
und 500 Mark Kriegsanleihe
1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe

de in die Luft sprengten. Sämtliche Matrosen sind dabei umgekommen.

Das Zusammengehen der Randstaaten mit den Bolschewisten.

Mitau, 16. Nov. Das von Dr. Mender dem Führer der Unabhängigen in Lettland geplante **Bündnis mit den Bolschewisten ist zustande gekommen.** Auf der ganzen Frontlinie von Schloß Schlock bis Bowicky an der lettisch-litauischen Grenze, setzte daraufhin am 14. November eine **starke Offensive gegen die Bermondt-Truppen** ein, die äußerst heftig war. Das Schicksal hat **zu Ungunsten der russischen Westarmee entschieden.** Die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich. Die Operationen der lettisch-bolschewistischen Truppen richten sich auf Umschnürung Litauens und haben offenbar schon große Erfolge gehabt. Die Folgen einer Umschnürung Litauens werden unabsehbar sein, da hier große Depots an Material und Verpflegung lagern. Bermondt hat den Befehl über alle seine Truppen dem General **Eberhardt** übergeben, dem Beauftragten der deutschen Regierung zur Durchführung der Räumung des Baltikums, der den deutschen Angehörigen der russischen Westarmee im Namen der Reichsregierung Amnestie versprochen hat für den Fall, daß sie jetzt nach Deutschland zurückkehren. Die der Entente beigegebenen deutschen Regierungsvertreter sind infolge des jähen Umschwunges der Dinge nach Deutschland zurückgekehrt. Die Ententekommission, die sich augenblicklich in Kowno aufhält, soll sich auch entschlossen haben, ihre Weiterreise nach dem Baltikum aufzugeben

Ein Bündnis zwischen den Randstaaten.

TU. Helsingfors, 18. Nov. Die Randstaatenkonferenz zwischen Esthland, Lettland, Litauen Weißruthenien und der Ukraine begann am 15. November ihre Beratungen. Die Konferenz faßte den Beschluß, einen **Militärbund** zwischen den beteiligten Staaten aufzurichten zum Zwecke der Verteidigung ihrer Unabhängigkeit. Ein besonderer Ausschuß soll diese Frage sowie ein gemeinsames Post-, Telegraphen- und Verkehrswesen zwischen den beteiligten Ländern regeln. Die lettische Regierung wird die entsprechende Konferenz einberufen.

Polen verlangt eine Milliardenanleihe von England.

TU. Berlin, 18. Nov. Wie die „Gazeta Grudzialdzka" meldet, wird England Polen eine Anleihe von 26 Millionen Pfund Sterling gewähren. Das ist ungefähr eine Milliarde Mark. Polen verlangt aber eine größere Anleihe, die **zum Ankauf von Waren** in England dienen soll.

Hungerkatastrophe im Dombrowaer Kohlenbecken.

TU. Sosnowice, 18. Nov. Wie die „Iskra" meldet, besagt ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Fakkowski, daß die Bevölkerung des Dombrowaer Kohlenbeckens vor einer **Hungerkatastrophe** steht. Es fehlt an Brot, Mehl, Kartoffeln und Fett. Im Dombrowaer Kohlenbecken herrscht eine Teuerung, von der man in Warschau keine Ahnung hat.

Ententeunterstützung für Esthland.

TU. Reval, 18. Nov. Am 11. November, dem Jahrestage des Waffenstillstandes, empfing Marschall Foch den esthnischen Gesandten in Paris, Pusta, und den esthnischen Militärvertreter, Oberstleutnant Luik. Er versprach **Unterstützung der Entente** durch die Entsendung von Waffen und Material nach Esthland.

TU. Prag, 18. Nov. Eine Abordnung des Prager Ackerbau- und des Ernährungsministeriums des Kompensationsamtes und der städtischen Getreideankaufsstelle hat sich dieser Tage nach Berlin begeben, um die Einfuhr von 1200 Waggons deutscher Kartoffeln gegen Kompensation zu erreichen. Die Kartoffelernte der Tschecho-Slowakei ist durch den vorzeitigen Frost sehr gefährdet worden.

Die ungarische Nationalversammlung.

TU. Budapest, 18. Nov. Der Ministerrat hat die **allgemeinen Wahlen** zur Nationalversammlung auf den 21. Dezember für das ganze unbesetzte Gebiet des Landes ausgeschrieben. Die Nationalversammlung wird am 3. Januar 1920 zusammentreten. Die Tagungsdauer ist für zwei Jahre bemessen, doch steht der Nationalversammlung das Recht zu, sich für einen früheren Zeitpunkt selbst aufzulösen.

Russisches Regierungsgeld.

WTB. Berlin, 17. Nov. Die Beschlagnahme von in Potsdam hergestellten Geld der russischen Regierung ist wieder aufgehoben worden, da sie sich rechtlich nicht aufrecht erhalten ließ.

Ein Abkommen über Elsaß-Lothringen.

WTB. Karlsruhe, 17. Nov. Die französische Regierung hat sich auf Grund von Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen Deutschland und Frankreich hier stattfanden, bereit erklärt, das gesamte deutsche Mobiliar in Elsaß Lothringen freizugeben. Die deutsche Regierung hat sich dagegen verpflichtet, der französischen Regierung 25 Millionen Francs in französischer Währung zur Entschädigung derjenigen Elsaß Lothringer zur Verfügung zu stellen, die während des Krieges wegen ihrer politischen Haltung durch die Behörden verhaftet, interniert, ausgewiesen oder zu einer anderen als Geldstrafe als verurteilt wurden. Die Einzelheiten des Abkommens werden in kürzester Frist bekannt gegeben werden.

Die französischen Wahlen.

WTB. Paris, 17. Nov. Havas. Bis heute vormittag 11 Uhr waren 206 Wahlergebnisse bekannt. Davon erhielten die Republikaner der linken 54 (davon 30 neue), die Radikalen 23 (5), die Sozialisch-Radikalen 35 (15), die sozialistischen Republikaner 9 (3), die unifizierten Sozialisten 15 (6), die Progressisten 31 (15), die Aktionsliberalen 25 (20), die Konservativen 14 (9). Die Radikalen gewinnen 13, und verlieren 6, die sozialistisch-radikalen gewinnen 4 und verlieren 38, die sozialistischen Republikaner gewinnen 8 und verlieren 6, die unifizierten Sozialisten gewinnen 3 und verlieren 19, die Progressisten gewinnen 17, ebenso gewinnen die Action Liberale 17, die Konservativen gewinnen 5 und verlieren 4.

WTB. Paris, 17. Nov. Die „Presse de Paris" schreibt in einer Sonderausgabe vom Mittwoch: Die Wahlen scheinen nach den unvollständigen Meldungen, die wir besitzen, die **Physianomie der Kammer merklich umgestaltet** zu haben. Zahlreiche Abgeordnete, und nicht die unbedeutendsten, haben vor dem allgemeinen Stimmrecht keine Gnade gefunden. Die merklichste Niederlage ist die der Liste der unifizierten Sozialisten in der Umgegend von Paris. Die Niederlage Longuets und der Extremisten wird in der ganzen Welt kommentiert werden. Ebenso bemerkenswert, wenn auch in einem anderen Sinne, ist der Mißerfolg Frankreichs aus [illegible] Clemenceau, Klotz, Loucheur, Abrami, Mandel, Abel, Albert Sarraut. Ferner sind gewählt Deschanel, Viviani, Briand und Herriot. Unterlegen sind Aucagneur, Galliard, Renoult, Paul, Morel, Nollime scheint unterlegen zu sein. Renaudel ist nicht wiedergewählt, auch Brizon, der Kandidat, nicht Albert Thomas und Jules Guesde sind gewählt. Die Sozialisten fallen in den Departements Côte d' Or, Saone-et-Loire und Var vollständig aus, jedenfalls auch im Departement Allier. Ihre Sitze erfahren eine beträchtliche Verminderung. **In Elsaß und in Lothringen** scheinen **nationale Blockkandidaten** gewählt zu sein; das dürfte bedeuten, daß dort kein Sozialist und kein Radikaler gewählt wurde. Im Departement Aveyron hat General Castelnau gesiegt, in Metz General Mandhuy.

Auch die italienische Valuta sinkt.

WTB. Zürich, 17. Nov. Tribune führt den jüngsten Rückschlag der italienischen Valuta auf die Wahlen zurück. Besonders in den englisch sprechenden Ländern rechnet man entweder mit einem Sieg der Bolschewisten oder aber dem der Nationalisten, was die Gefahr kriegerischer Entwicklung erhöhen werde. Tribune versichert daß weder die eine noch die andere Gefahr bestände.

Die amerikanischen Vorbehalte zum Friedensvertrag.

WTB. Washington, 16. Nov. **Der Senat hat folgenden Vorbehalten zugestimmt: 1. die Vereinigten Staaten sind in der Anwendung und Auslegung der Monroe Doktrin souverän. Die Monroe-Doktrin unterliegt in keiner Weise der Gerichtsbarkeit des Völkerbundes. 2. Die Vollmacht der Reparationskommission betr. die Regelung der amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland kann nur nach der Sanktion des Kongresses der Vereinigten Staaten zur Anwendung gebracht werden. 3. Der Kongreß wird die Vollmachten verleihen, die Vertreter der Vereinigten Staaten im Völkerbund und in den internationalen Kongressen ernennen zu können. 4. Die Vereinigten Staaten weigern sich, das Abkommen betr. Schantung zu unterzeichnen. 5. Die Vereinigten Staaten erkennen in der Verwaltung der Güter der jedes Rechtsanspruchs verlustig erklärten feindlichen Staatsangehörigen nur die Ansprüche der amerikanischen Staatsangehörigen an. Präsident und Senat stimmten den Vorbehalten betr. den wirtschaftlichen Boykott und die Rüstungen zu. Nachdem der Senat alle Vorbehalte mit Ausnahme eines einzigen angenommen hatte, vertagte er sich auf nächsten Montag.**

Vom amerikanischen Bergarbeiterstreik.

TU. Washington, 17. Nov. Die Weigerung der Arbeitgeber, auf der Kohlenkonferenz dem Vorschlag der Arbeiter zuzustimmen, die Konferenz möge die Einheitslöhne annehmen, rief großes Aufsehen hervor. Der Vorsitzende, Gewerkschaftsführer Lewis vom Bergarbeiterverband warf den Arbeitgebern Vertrauensbruch vor.

Westfalen und Rheinland.

Hagen, 17. Nov. Nach einer Mitteilung des Kommunalen Elektrizitätswerkes „Mark" wird mitgeteilt, daß die Kohlenzufuhr für die Kraftwerke bis auf weiteres für industrielle Zwecke gesperrt ist. Mit den geringen Beständen soll versucht werden, die Kraftwerke betriebsbereit zu halten, damit die Privatbeleuchtung und die Kleinbetriebe für Nahrungsmittel mit elektrischer Kraft in beschränktem Maße weiterbeliefert werden können. Vom 15. ab darf kein elektrischer Strom für Fabrikationszwecke verwendet werden. Die zahlreichen Werke des Lenne- und Volmertales müssen ihren Betrieb erheblich einschränken. Gestern abend war der größte Teil unserer Stadt schon von 8 Uhr ab in vollständiges Dunkel eingehüllt.

* **M.-Gladbach**, 15. Nov. Infolge des starken **Schneefalles** der den ganzen Tag über anhielt, mußte am Spätnachmittag die Straßenbahn im ganzen hiesigen Bezirk den Betrieb einstellen. Die Eisenbahnzüge fahren alle mit großer Verspätung.

* **Hilter**, 13. Nov. Man schreibt uns: Die Familie, aus der der Kardinal **von Hartmann hervorgegangen** ist, stammt von dem Gute „Haus Hilter" im Kreise Iburg, Provinz Hannover, das auch heute noch im Besitze der Familie Hartmann ist. Der Stammvater der heute lebenden und Urgroßvater des jetzt verstorbenen Kardinals, Matthias Antonius Hartmann wurde am 17. Juli 1713 auf Hilter geboren, studierte die Rechte, wurde Hofrat in Paderborn und starb daselbst im Alter von 81 Jahren, im Jahre 1794, nachdem er ein Jahr vorher geadelt war. Er war verheiratet mit einer geborenen von Bruchhausen.

* **Burgsteinfurt**, 15. Nov. Eine **Belohnung** von 10 000 *M* hat der Finanzminister für die Ermittelung der Täter ausgesetzt, die vor einiger Zeit aus dem hiesigen Steueramt Zigarettenbanderolen im Werte von 600 000 Mark gestohlen haben.

* **Koblenz**, 15. Nov. Der **deutsche Zolldienst** beginnt an der neuen Reichsgrenze am 15. 11., mittags. Die französischen Zollposten stellen gleichzeitig den Dienst ein. Die für die Alliierten im September vereinnahmten Zollbeträge belaufen sich auf 6 113 487 *M*.

* **Merzig**, 16. Nov. **Unerhörte Preise** werden für den neuen Obstwein gefordert und bezahlt. Für ein Stück Birnwein werden 3000 *M* und mehr verlangt, gegenüber 100 bis 150 *M* im Frieden.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. November.

b. **Frohe und heitere Stunden** verlebten die Besucher des vom Borromäus-Verein St. Georg veranstalteten bunten Abends. Was dort geboten wurde, befriedigt alle. Besonders gefiel das Zigeunerleben und der Schornsteinfeger-Reigen. Der Beifall war so groß, daß man zu einer Wiederholung dieser beiden Nummern schreiten mußte. Alle Mitwirkende erledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick. Diese genußreichen Stunden dürften noch lange nachwirken. Volles Lob verdient auch die Lehre in Frl. M. Seppler, in deren Händen die ganze Veranstaltung lag. Man ersieht, daß der Borromäus-Verein bestrebt ist, Volkssinn und Volksbildung zu heben. Leider finden diese Vereine nicht die finanzielle Unterstützung, die ihnen von rechtswegen gebührte. Findet sich niemand der den örtlichen Borromäus-Verein finanziell unterstützt? — Wie wir hören, wird der Borromäusverein Liebfrauen, der mit den schwierigsten Verhältnissen zu kämpfen hat, in der nächsten Zeit ein größeres geistliches Schauspiel aufführen lassen zum Besten der Bücherei. Da aber infolge der Bahnsperre die nötigen Belege noch nicht eingetroffen sind, ist es fraglich, ob die Aufführung noch in diesem Jahre erfolgen kann. Die Aufführung findet aber bestimmt noch im Laufe des Monats Januar statt.

n. **Mehr Brot!** Wie nach verschiedenen Blättern verlautet, soll bei Erschwerung der Kartoffelzufuhr durch die Witterungsverhältnisse fürs erste anstelle der fehlenden Kartoffeln eine höhere Brotquote zur Verteilung gelangen.

Gräfin Hannas Ehe.

Roman von Carola v. Eynatten.

14. (Nachdruck verboten.)

„Ich möchte wissen, warum Du mich bisher so schlecht leiden konntest, Fräulein Margaret!" flüsterte er.

Das hatte sie nun davon, daß ihr das Herz stets auf der Zunge saß! — Dumme Geschichte! Was antworten auf diese verfängliche Frage! — Die Wahrheit?

„Frisch gebeichtet, Fräulein! Ich kann alles hören!" drang er in sie.

„Du wüßt es! — Also, wegen Eurer Heiratsabsichten!" entgegnete Margaret entschlossen.

Wallern lachte leise auf.

„Welch' unvorsichtiges Geständnis kleine Schwägerin! Wäre ich ein Geck, so könnte ich es in einer für mich überaus schmeichelhaften Weise auslegen. Nachdem mich aber der Himmel gnädig bewahrt hat vor so hochgradiger Albernheit, frage ich: „Was hast Du gegen unsere Verbindung einzuwenden!"

„Daß Ihr Euch nicht liebt!" rief die junge Dame heftig. „Du wirst vielleicht sagen, daß dies keine Seltenheit sei, — mag sein, ich aber habe mich noch nicht zu jenem hohen Standpunkt aufgeschwungen, der in der Ehe ein Geschäft erblickt, wie jedes andere!

„Und doch ist sie eine Art Kommanditgeschäft, eine Assoziation zweier Menschen zwecks gegenseitiger Lebenserleichterung und Erhöhung der Daseinsannehmlichkeiten. Ob der arme Teufel in seiner Frau ein Wesen sucht, das für ihn kocht und wäscht, oder der Reiche eine Zierde seines Hauses, von deren Walten er sich seinere Genüsse verspricht, kommt am letzten Ende auf eins heraus.

„Schäme Dich!"

„Bitte vorher sagen was die Ehe anderes ist! — Kannst Du es, so will ich mich auf höheren Befehl flugs schämen. Früher waren die Menschen sentimentaler, vielleicht auch poetischer als die Kinder der Gegenwart sind, und daher passen sie von diesem un[illegible]

[illegible] recht verschiedene, doch nicht immer richtiger Vorstellungen; das ist alles. Hanna ist mit dem zufrieden, was ich ihr bieten kann, jedes Mehr wäre ihr wohl ein Zuviel!"

„Ich verurteile sie nicht weniger als Dich. Ihr verlentet beide recht unglücklich zu werden!" sprudelte Margaret voll Feuer ihre geheimen Gedanken heraus.

„Ein wahrhaft christlicher Wunsch Kleine!"

„Ich sagte nur, daß Ihr es verdientet, nicht, daß ich es wünsche!"

In diesem Augenblick trat Hanna die inzwischen ihren Vortrag beendet, zu den beiden. Ihre Augen verrieten ein übermütiges Feuer, ihre Wangen trugen intensives Rot; der Sekt schien auch in sie erhöhte Lebenslust gegossen zu haben.

Sie schob ihren Arm in den des Verlobten und sagte leise und stolz lachend: „Weißt Du, was Meta Rillberg soeben entdeckte?"

Der Graf schaute sie fragend an.

„Daß wir ein „wunderschönes" Paar sind!" rief sie übermütig.

„Wenigstens der eine Teil dieses Paares ist es!" erwiderte er, sich leicht gegen Hanna neigend.

Nein, das Ganze ist wunderschön, Meta hat recht! — Sieh nur — sieh, drüben im Spiegel!" und sie wies auf den bis nahe an den Fußboden herabreichenden Spiegel an der ihnen gegenüberliegenden Wand, aus dem ihnen ihre beiden beinahe gleich hohen Gestalten entgegenschauten. „Wir sind beide schön!" fuhr Hanna lebhaft fort. „Du mit Deinem gelblich bleichen Teint, den dunklen Augen und Haaren hast etwas von der Nacht an Dir, ich vom sonnendurchleuchteten Morgen!"

„Dieser Vergleich verbirgt mir wenig Gutes Hanna, denn der Morgen bekämpft die Nacht, wendet sich feindlich ab von ihr!"

„Und er besiegt sie, zwingt sie zur Unterwerfung unter seine Herrschaft!" setzte sie lachend hinzu, ihn mit großen strahlenden Augen ansehend, in denen es herausfordernd blitzte.

„Und die Nacht läßt sich willig, freudig besiegen, ist glücklich, sich unter des schönen, jungen Morgen Joch beugen zu dürfen!" erwiderte Wallern, die Hand seiner schönen jungen Braut an die Lippen drückend.

„Schmeichler!"

Er aber hielt ihre Hand fest, ernst erwidernd: „Es ist keine Schmeichelei, Liebe. Ich werde mich nicht unterwerfen, ich bin schon unterworfen und anerkenne Dich als meine Herrin!"

Ein Beben hatte Hanna bei diesen Worten durchzuckt, und sie stammelte nur ein befangenes „Oh!"

War das eine Liebeserklärung? Hanna fragte sich das mit unruhig klopfendem Herzen. — Und wenn es das war — was dann? — Ach, darüber braucht man sich den Kopf vorerst noch nicht zu zerbrechen, wohl aber mußte sie sich vor Bemerkungen, wie die von vorhin, hüten. Das war dringend geboten denn Wallern konnte ohne jede Selbstüberhebung eine Herausforderung darin erblicken, das eben durfte nicht sein. Nein, unter keiner Bedingung!

Wenn Elisabeth behauptete, das Oberhauser Schloß besitze eine fatale Aehnlichkeit mit einem großen Meierhof, so machte sie sich keiner schweren Uebertreibung schuldig. Es war ein langgestrecktes, aus Erd- und Obergeschoß bestehendes Gebäude von achtzehn Fenstern in der Front, reinlich getüncht mit gelblicher Kalkfarbe, von der sich die grasgrünen Jalousieläden wirkungsvoll abhoben. An Zierarien war nichts zu bemerken, als ein spitzes Uhrtürmchen, welches das steile Ziegeldach in der Mitte unterbrach, und eine Allone von einfachstem eisernen Gitterwerk vor den vier Mittelfenstern der Vorderfront.

Ein schönes ertragfähiges Besitztum war die Herrschaft Oberhausen aber trotzdem. Reich- Waldbestände gehörten dazu, ausgedehnte Strecken fruchtbaren Acker- und üppigen Wiesenlandes. Der Viehstand war ein entsprechend starker. Die Bahnstation lag in einer Entfernung von fünf Minuten, die Residenz erreichte man mit der Bahn in knapp einer Stunde. Endlich aber bot der wasserreiche Fluß, der die herrschaftlichen Ländereien an verschiedenen Punkten durchschnitt, bequeme Gelegenheit zur Errichtung industrieller Anlagen.

Unter dem letzten Herrn, dem vor ungefähr fünf Jahren verstorbenen Freiherrn Friedrich von Hagen, hatte die Herrschaft stets leidlich rentiert. Um so auffallender mußte es erscheinen, daß seit seinem Tode der Ertrag trotz steigender Marktpreise und ziemlich unveränderter Verhältnisse und Durchschnitts-Ernten stetig zurückging.

In den ersten Tagen nach ihrer Ankunft hatte sich Margaret ausschließlich der Freude überlassen wieder daheim zu sein in ihrem Oberhausen. Mehr als zwei Jahre waren vergangen, seit sie ihre Geburtsstätte verlassen hatte, um in einem eleganten Fräulein-Institute ihre Ausbildung zu vollenden, und die lange Trennung verschönte in ihren Augen all das liebe Altgewohnte und doch auch wieder so neue. Von jeher allgemein beliebt, fand sie bei ihren Besuchen im Städchen und auf den Nachbargütern allenthalben die herzlichste Aufnahme, und eine Einladung folgte der andern.

Als aber der erste Sonntag in der Heimat anbrach, sagte sie sich, daß es nunmehr hohe Zeit sei, die Arbeit in ihre Rechte treten zu lassen, um so mehr, als sie bereits allerlei unerfreuliche Wahrnehmungen gemacht hatte. Am selben Abend noch wurde die Weckuhr auf die sechste Stunde eingestellt und Inspektor Kramer gebeten, sich um neun Uhr zu einem Gang durch die Felder bereit zu halten.

Sie war eine rüstige Fußgängerin und eine mehrstündige Wanderung für sie keine Beschwerde, wie der Inspektor bemerken sollte, in dessen Begleitung sie über die vom schmelzenden Schneewasser durchtränkten Felder ging. „Hier kommen wir nicht durch, gnädiges Fräulein für eine Dame sind diese Wege in der jetzigen Jahreszeit unpassierbar," hatte er mehr als einmal gewarnt, wenn Margaret bald einen schmalen Wiesenpfad einschlug, bald quer über einen Acker hinwegschritt. Sie aber hatte sich zu seinem sichtlichen Mißvergnügen nicht beirren lassen und ihm lächelnd entgegnet: „Wir kommen durch, Herr Inspektor! Ich bin ja hier geboren und aufgewachsen, bin auch in der Stadt ein unverwöhntes Landkind geblieben."

(Forts. folgt.)

r. **Der Bezug von Kohlen im Landabsatz.** Nach Mitteilung der amtlichen Verteilungsstelle in Essen ist die **Landabsatzsperre** bis auf weiteres aufgehoben

h. **Paketverkehr nach den Niederlanden.** Die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel hat vom Reichspostminister nachfolgendes Schreiben erhalten: „Der Paketverkehr nach den Niederlanden, der wegen der beschränkten Leitwege und der Unzulänglichkeit des Eisenbahnbetriebes ohnehin mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat wird in letzter Zeit in zunehmendem Maße dadurch empfindlich gestört, daß die Begleitpapiere zu den Paketen nach Zahl und Beschaffenheit unzureichend sind. Nach den bestehenden Vorschriften sind bei Paketen nach den Niederlanden den Paketkarten beizufügen: 2 weiße Zollinhaltserklärungen, 1 statistischer Anmeldeschein (auf grünem Papier) und 1 Ausfuhrerklärung. Letztere kann nach Wahl des Absenders entweder auf dem Vordruck in einer grünen Zollinhaltserklärung oder einem Anmeldeschein ausgefertigt sein und muß die Ueberschrift tragen: „Ausfuhrerklärung. (Für Zwecke der Deutschen Zollabfertigung)." Die Postanstalten sind erneut angewiesen worden bei der Auflieferung solcher Pakete auf die Vollständigkeit und ordnungsmäßige Beschaffenheit der Begleitpapiere genau zu achten. Um aber Versehen und den damit verbundenen Verzögerungen und Weiterungen nach Möglichkeit vorzubeugen, halte ich es für dringend erwünscht, daß auch die in Betracht kommenden Kreise von Handel und Industrie sich mit den bezeichneten Vorschriften e. F. erneut vertraut machen und im eigenen Interesse für ihre Beachtung sorgen.

:: **Ansichtscheine kein Zahlungsmittel mehr.** Die Kaufleute und Ladenbesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. 10. 1919 vom 1. 12. 1919 ab Ansichtscheine auch nicht von Kriegsanleihen in Zahlung nehmen dürfen.

s. **Die Verkehrseinschränkungen**, die auch nach der jetzt erfolgten Aufhebung der Verkehrssperre noch bestehen bleiben werden in einer im Inseratenteil enthaltenen Ausschreibung der Eisenbahndirektion Münster bekannt gegeben, auf die wir unsere Leser verweisen. Im allgemeinen verkehren auf der Bocholter Strecke die Züge wie vor der Sperre. Etwaige Aenderungen werden durch Aushang auf dem Bahnhof veröffentlicht. Ebenso verweisen wir auf eine den Schnellausverkehr nach Frankfurt betreffende Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Essen.

:: **Das Schicksal der Kriegsanleihen** wird vielfach in ununterrichteten Kreisen auch für die Sparprämienanleihe befürchtet. Das ist durchaus falsch, weil die Grundlagen auf welchen die neue Anleihe aufgebaut ist, ganz andere sind, wie bei der Kriegsanleihe. Ein Verkaufsdrang, der wie bei der Kriegsanleihe den Kurs am Markt drücken könnte, ist bei der Sparprämienanleihe bestimmt nicht zu erwarten. Ein Papier, das zweimal im Jahr eine Million einbringen kann, verkauft man nicht für 1000 M. Man erwirbt es nicht, um es wieder zu verkaufen, sondern um seine Chancen auszunützen. Dazu ist dafür gesorgt, daß die Anleihestücke in die richtigen Hände kommen, denn die Reichsfinanzverwaltung hat den Betrag der Anleihe auf einen für die heutigen Verhältnisse nicht allzu großen Betrag festgesetzt und bestimmt, daß die kleinen Zeichner (1 bis 5 Stück) bei der Zuteilung vorweg befriedigt werden. Nach Ausgabe der Anleihe werden also im Verhältnis zum Bedarf eher zu wenige als zu viele Stücke am Markt sein, und es darf der Sparprämienanleihe eine günstige Kursentwicklung in Aussicht gestellt werden. Den Kriegsanleihebesitzern bietet die neue Anleihe die Möglichkeit, einen Teil ihres Verlustes schon jetzt wieder auszugleichen.

m. **Suderwick**, 19. Nov. Die übertriebene Höflichkeit ist manchmal auch vom Uebel. Das mußten jüngst hier einige freundliche Reisende erfahren, die einen Gendarmen zum Mitfahren einluden. Die Fahrt rentierte sich — für den Gendarmen. Er fand nämlich im Wagen für ca. 60 000 Mark Leder. Der Schmuggeltrick hatte also seine Wirkung verfehlt.

n. **Isselburg**, 17. Nov. Am Sonntag, dem 16. November beging die Ortsgruppe Isselburg des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener im Nienhaus'schen Saale die Feier ihres 1. Stiftungsfestes. Der Saal war in kurzer Zeit so überfüllt, daß viele Besucher an der Feier nicht teilnehmen konnten. — Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Lehrer Wiederseiner, begrüßte die Erschienenen im besonderen Herrn Bürgermeister Brandt und dankte den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. In kurzen Zügen begründete er die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und gedachte der großen Aufgabe, des Verbandes bezüglich der wirtschaftlichen und sozialen Lage seiner Mitglieder. Herr Bürgermeister Brandt schloß sich den Ausführungen des Vorsitzenden an und hob besonders hervor, daß es zugleich Dankespflicht und Pflicht der Nächstenliebe sei, für die Interessen derer einzutreten, die die Grenzen vor dem Einfall der Feinde schirmten und vor dem Feinde durch Verwundung oder Krankheit ihre Gesundheit eingebüßt haben. — Den theatralischen Teil füllten Darbietungen von Mitgliedern der Ortsgruppe und v. Kriegsteilnehmern aus. Das sichere und natürliche Auftreten fand allgemeinen Beifall. Man hatte den Eindruck gewonnen, daß jeder Spieler und jede Spielerin sich mit besonderem Fleiß in ihre Rollen eingelebt hatten und so dem Ganzen eine natürliche Frische verliehen. — In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende den Spielern für die wohlgelungenen Vorführungen. Er gedachte unseres von allen Seiten so tief gedemütigten Vaterlandes und sprach die Hoffnung aus, daß nach diesen Tagen der Erniedrigung recht bald hellere und glücklichere Zeiten für uns anbrechen mögen.

Vermischtes.

Die Industrie ohne Starkstrom.

WTB. **Hamburg**, 17. Nov. Nach einer Bestimmung der Kohlenwirtschaftsstelle wird vom 15. 11. ab der **gesamten Industrie** von Hamburg, Altona und Wandsbeck der Starkstrom ausgeschaltet. Diese Maßnahme ist infolge der schlechten Kohlenzufuhr notwendig geworden, um den dringenden Strombedarf für die Lebensmittelbetriebe, Verkehrsanstalten und den Lichtverbrauch weiterhin decken zu können.

Vom Seifenschieber zum Schloßbesitzer.

Düsseldorf, 16. Nov. 1917 wurden verschiedene Beamte der Großeinkaufsgesellschaft, Abteilung Seifenfabrik Düsseldorf, und der mit der Aufsicht dieser Seifenfabrik beauftragte Beamte des Kriegsausschusses für Oele und Fette wegen großer Seifenschiebungen verhaftet. Der Seifenfabrik war vom Kriegsausschuß für Oele und Fette die Umarbeitung ausländischer und beschlagnahmter Seife zu Einheitskernseife übertragen worden und die Beaufsichtigung dieser Arbeiten lag dem 22 Jahre alten Kurt Röhlen ab. R. verkaufte zunächst auf Veranlassung eines Angestellten der Seifen-Herstellungs- und Vertriebsgesellschaft zwei Waggon Seife über Höchstpreis; der Erlös aus diesem Geschäft, der auf 400 000 M zu schätzen ist, wurde zu Dreien verteilt, an andere Beteiligte wurden Gratifikationen von 20 000 M gezahlt. Diesem ersten „Geschäft" folgte noch manches andere, bis sich schließlich Angestellte der Großeinkaufsgesellschaft, denen es aufgefallen war, daß über diese Verkäufe keine Versandangaben gemacht wurden an die Geschäftsleitung in Hamburg wandten. Röhlen erklärte jedoch als Beauftragter des Kriegsausschusses, daß alles in Ordnung sei, trotzdem wurden nach einigen Tagen alle Beteiligten verhaftet. Röhlen, der starker Morphinist ist, wurde jedoch bald aus der Untersuchungshaft entlassen und lebte danach auf seinem Schloß in Straß bei Passau, das er sich mit dem aus den Seifenschiebungen „erworbenen" Gelde gekauft hatte. In der jetzt vor der Strafkammer stattgefundenen Verhandlung wurde das Verfahren gegen den Schloßbesitzer Röhlen eingestellt weil er als Angestellter einer Kriegsgesellschaft unter die militärische Amnestie fällt, der Betriebsleiter George wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, der Buchhalter Babst zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, ein weiterer Angeklagter wurde mangels an Beweisen freigesprochen. Der verurteilte George hat es zu einer eigenen Villa in Magdeburg und zum Gesellschafter der kürzlich in das Handelsregister eingetragenen Westdeutschen Lichtspiel- und Filmverleihgesellschaft gebracht. Röhlen haust auf seinem Schlosse bei Passau, der verurteilte Babst ist als sein Sekretär und der mangels Beweises freigesprochene Frank als Gutsverwalter bei dem neugebackenen Schloßherrn tätig.

Tierbändiger mit Elektrizität.

In der letzten Zeit hat eine Anzahl Tierbändiger begonnen, die Elektrizität zu verwenden, um Löwen oder Tiger zu zähmen, die wilder als gewöhnlich sind. Dabei werden bei den allerersten Zähmungsversuch Starkstromleitungen quer durch den Käfig zwischen Tierbändiger und Tier gespannt. Wenn der Bändiger nun in den Käfig kommt, wendet er sofort dem unruhigen Tier den Rücken. Das Tier will sofort die Gelegenheit benutzen, ihn zu überfallen, kommt aber dabei mit den elektrischen Drähten in Berührung, die ihm einen kräftigen elektrischen Schlag versetzen, sodaß es sich ganz verstört zurückzieht. Ein neuer Versuch hat dasselbe Ergebnis, und allmählich verliert das Tier die Lust zum Angriff und fügt sich in den Willen des Bändigers.

Briefkasten.

Ein Lothringer. Wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt, das das Weitere veranlassen wird.

Stopf- und Strickgarn

Reinwolle, Kunstwolle, im Preise von 20, 40, 60, 1,10, 1.20, 1,50, 1,60 und 1,65 per Lotb

Schwere Schulstrümpfe in allen Größen,
Reinwollene Damenstrümpfe,
Wollene Sweater mit Steh- u. Falltragen und □-Ausschnitt.
Herren-Socken von 2,50 bis 18,75 Mk.

J. & F. Biergans.



Heute Donnerstag von 11 Uhr an
frischen Schellfisch
zu haben bei
Jakob Goedhardt, Langenbergstr. 13.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. je Pfd. werden am **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Theodor Hemmes, Münsterstr.**, gegen Abstempelung des **Feldes 57** der **Lebensmittelkarten A** verausgabt.

In dieser Woche werden auf die Fleischkarten für Erwachsene 220 Gramm, für Kinder 110 Gramm Fleisch ausgegeben. Die überschießenden 70 bezw. 25 Gramm werden bei der nächsten Ausgabe in Abzug gebracht.

Beste Wurst auf Buttermarken der 46. und 47. Woche wird **Samstag morgen von 10 Uhr an** in **sämtlichen Metzgereien** an Inhaber der Lebensmittelkarten A—B gegen Abstempelung **des Feldes 5** verabfolgt.

Bocholt, den 18. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung findet am Freitag, dem 21. ds. Mts., vormittags von 9 bis 12 Uhr im städtischen Gebäude (Gasthausplatz Zimmer 1) für sämtliche Nummern statt.

Bocholt, den 18. November 1919. 9459

Der Erste Bürgermeister.

Gemüseverkauf.

Am Donnerstag und Freitag vorm. **werden auf dem hiesigen Wochenmarkte**

Rotkohl	zu 20	Pfg.	je Pfd.
Wirsing	zu 20	"	" "
rote Speisemöhren	zu 15	"	" "

verkauft.

Bocholt, den 18. September 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **unteren Abschnitte der Kartoffelein-kellerungsbezugsscheine** müssen, soweit sie noch nicht angeliefert sind, bei **der Abholung des neuen Brotbuches im Zimmer 1 des Lebensmittelamts abgegeben werden.**

Bocholt, den 18. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Zinsen aus der Erich-Braunschweig-Stiftung für das Jahr 1919 sollen verteilt werden.

Es kommen dafür in Betracht:

1. Eltern, welche durch den Krieg ihres Ernährers beraubt sind,
2. Kriegerwitwen,
3. Kriegerwaisen.

Gesuche mit **eingehender** Begründung können bis zum 25. d. M. an die städtische Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene eingesandt werden.

Diejenigen Personen, die bereits eine Unterstützung aus der Stiftung erhalten haben, können voraussichtlich nicht berücksichtigt werden.

Bocholt, den 17. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der amtlichen Verteilungsstelle in Essen ist **die Landabsatzsperre bis auf weiteres** aufgehoben.

Bocholt, 18. November 1919.

Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung
Amt Liedern-Werth.

In den bekannten Ausgabestellen wird auf die November-Petroleumkarte Nr. 2 ein Liter Petroleum verabfolgt. Der Preis beträgt 2, 0 Mk. pro Liter.

Bocholt, den 17. November 1919.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brotbücher nebst Fleisch- und Fettmarken für Schwerarbeiter und hoffende und stillende Frauen findet am Samstag, dem 22. November d. J., vormittags von 8—11 Uhr auf dem hiesigen Amtsbüro statt. Die Umschläge der alten Brotbücher sind mitzubringen.

Dingden, den 18. November 1919.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Bei den Neuwahlen zum Aerzteauswahl- und zum Vertragsausschuß für den Bezirk des Versicherungsamts Borken sind gleichzeitig für beide Ausschüsse gewählt worden:

I. als Vertreter der Krankenkassen:

a. als Mitglieder:

1. Schreiner August Grömping, Borken,
2. Lagerist Heinrich Lehmschlöter, Borken,
3. Landwirt Gerhard Weddering gt. Gerding, Gemenkrücking.

b. als Stellvertreter:

1. Stuckateur Johann Klomps, Borken,
2. Fabrikant Josef Grüne, Borken,
3. Fabrikant Wilhelm Röttger, Velen,
4. Gutsbesitzer Josef Schulting, Vardingholt,
5. Fabrikarbeiter Theodor Stenkamp, Raesfeld,
6. Schreiner Heinrich Reckers, Velen.

II. als Vertreter der Aerzte:

a. als Mitglieder:

1. San.-Rat Dr. Lueb, Borken,
2. San.-Rat Dr. Farwick, Bocholt,
3. San.-Rat Dr. Tinnefeld, Rhede.

b. als Stellvertreter:

1. San.-Rat Dr. Conrads, Borken,
2. San.-Rat Dr. Driessen, Bocholt,
3. San.-Rat Dr. Lünenborg, Borken,
4. San.-Rat Dr. Eckervogt, Bocholt,
5. Med.-Rat Dr. Heising, Borken,
6. Dr. med. Baumeister, Velen.

Borken, den 11. November 1919.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Regensburger Marien-Kalender, Christlicher Familien-Kalender
vorrätig. **J. & M. Temming.**

In Abänderung unserer Bekanntmachung **vom 13.** November verkehren die Schnellzüge D 175/176 (Essen — Hagen — Frankfurt a. M.) **vorläufig noch nicht.**

Essen, den 16. November 1919.

Eisenbahndirektion.

Am 17. November tritt nach Aufhebung der Verkehrssperre der Fahrplan vom 5. Oktober 1919 mit folgenden Einschränkungen, die wegen der Schwierigkeiten in der Kartoffel- und Kohlenversorgung noch notwendig sind, in Kraft. **Es können nur die zur Erhaltung des Wirtschaftslebens unbedingt notwendigen Züge gefahren werden. Die Reisenden haben damit zu rechnen, daß sie wegen Ueberfüllung der Züge zurückbleiben müssen. Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Speisewagenläufe eingestellt und in den Schlafwagen nur noch Bettplätze 2. Klasse ausgegeben werden.**

Es fallen aus

a) **Alle in den Fahrplänen mit einem Punkt ⊙ versehenen Züge, wie bereits zum 3. November angeordnet. Die auf der Strecke Altona-Köln bisher verkehrenden Nachtschnellzüge D 92 und 91 fallen aus. An ihrer Stelle werden D 97 und 96 zwischen Köln und Altona Werktags gefahren.**

b)

Pz.	703	Wanne	ab	10,48	Osnabr. an	2,21 n.
"	702	Osnabrück	ab	1,20	Wanne an	4,31 n.
"	804	Osnabrück	ab	8,00	Münster an	9,31 v.
"	807	Münster	ab	11,08	Osnabr. an	12,29 v.
"	701	Osnabrück	ab	9,40	Bremen an	12,59 n.
"	702	Bremen	ab	9,30	Osnabr. an	1,00 n.
"	706	Altona	ab	11,30	Bremen an	3,16 n.
"	703	Bremen	ab	6,21	Altona an	10,03 n.
Sz.	D 65	Hamm	ab	9,40	Münster an	10,12 v.
"	68	Münster	ab	12,08	Hamm an	12,44 n.
Pz.	650	Papenburg	ab	4,33	Emden an	5,41 v.
"	659	Emden	ab	11,22	Papenbg. an	12,28 v.
"	643	Emden	ab	8,07	Rheine an	11,40 v.
"	644	Rheine	ab	9,42	Emden an	1,00 v.
"	685	Rheine	ab	5,30	Münster an	6,30 v.
"	686	Münster	ab	9,00	Rheine an	10,02 v.

Bemerkung: Pz. 639 Rheine — Münster fährt früher und zwar Rheine ab 6,30 Münster an 7,30 ab 8,10 v. Zug 6162 Münster ab 9,07, Rheine an 10,27 v. **wird nur zur Personenbeförderung freigegeben.**

Pz.	662	Münster	ab	11,10	Rheine an	12,17 n.
"	663	Rheine	ab	1,41	Münster an	2,37 n.
"	655	Paderborn	ab	7,27	Bielefeld an	8,58 v.
"	660	Bielefeld	ab	7,30	Paderb. an	9,05 v.
"	661	Paderborn	ab	9,30	Bielefeld an	11,08 n.
"	524	Osnabrück	ab	9,45	Rheine an	11,07 v.
"	627	Rheine	ab	2,45	Osnabr. an	4,15 n.
"	539	Osnabrück	ab	8,40	Löhne an	9,56 n.
"	534	Löhne	ab	7,10	Osnabrück an	8,32 n.
"	917	Bassum	ab	2,21	Rahden an	4,02 n.
"	906	Rahden	ab	3,02	Bassum an	4,49 n.
"	375	Warendorf	ab	9,50	Rheda an	11,00 v.
"	376	Rheda	ab	12,13	Warendf. an	1,20 n.
"	395	Münster	ab	1,25	Warendf. an	2,33 n.
"	394	Warendorf	ab	2,38	Münster an	3,42 n.
"	368	Lippstadt	ab	3,34	Rheda an	4,47 n.
"	367	Rheda	ab	5,11	Lippstadt an	6,19 n.
"	565	Dortmund	ab	10,27	Gronau an	1,27 n.
"	568	Gronau	ab	2,20	Dortm. an	5,56 n.
"	581	Dortmund	ab	5,03	Lüdingh. an	5,59 n.
"	582	Lüdingh.	ab	6,10	Dortm. an	7,08 n.
"	659	Norden	ab	9,56	Emden an	11,10 n.
"	658	Emden	ab	10,35	Norden an	11,51 n.
T	21	Aurich	ab	9,43	Abelitz an	10,20 n.
"	22	Abelitz	ab	11,17	Aurich an	11,55 n.
Pz.	91	Norden	ab	6,15	Wittmd. an	7,47 n.
"	28	Wittmund	ab	10,08	Norden an	11,47 n.

(Pz. 87 und 84 werden beibehalten).

Auf den Stationen sind Tafeln ausgehängt, auf denen die verkehrenden Züge verzeichnet sind.

Die Einschränkung des Sonntagsverkehres bleibt wie bisher bestehen.

Eisenbahndirektion Münster.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 343 die Firma

Wilhelm Tacke, Bocholt

und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Tacke zu Bocholt eingetragen worden.

Bocholt, den 6. November 1919. 9458

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist bei der unter Nr. 21 eingetragenen Webereigesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bocholt folgendes eingetragen worden:

„An Stelle des Fabrikanten Josef Wiethold jun. in Bocholt ist der Kaufmann Günther Braune zu Bocholt zum Geschäftsführer bestellt."

Bocholt, den 8. November 1919. 9426

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 22 des Handelsregisters A eingetragenen Firma:

Gebrüder Rensing in Bocholt

ist heute folgendes vermerkt:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Fabrikant Bernard Rensing in Bocholt ist alleiniger Inhaber der Firma.

Bocholt, den 11. November 1919. 9427

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das unter der Firma „Anton Marx" Nr. 305 des Handelsregisters Abt. A) hierselbst bestehende Handelsgeschäft ist auf die Witwe Kaufmann Anton Marx, Josefa geb. Hillers zu Bocholt in fortgesetzter provinzieller westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern:

Wilhelm,
Elisabeth,
Josef,
Anna
} Marx

übergegangen.

Bocholt, den 14. November 1919. 9428

Das Amtsgericht.

Wer repariert für hiesiges Geschäft dauernd Herren- u. Damenschirme?
Näheres Geschäftsstelle.

Leibbinden
für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.
H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Meine VERLOBUNG mit Frl. MARIA ANNA KOOP, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn Theodor Koop und seiner verstorbenen Frau Gemahlin, Katharina geb. Holtermann, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Theodor Driessen,
Rechtsanwalt.

Maria Anna Koop
Theodor Driessen
Rechtsanwalt
VERLOBTE

Münster i. W., im November 1919.

Anton Bamberger
Else Bamberger
geb. Magnus
Vermählte. 9456

Hannover, Bocholt,
20. November 1919.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für die auf dem Felde der Ehre gefallenen
Willy Radhauer und Franz Radhauer
findet am Freitag, dem 21. November, morgens 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu frdl. eingeladen wird.

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Hermann Kruse
findet statt am Samstag, dem 22. d. M., morgens ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Im freiwilligen Auftrage werde ich **am Samstag, den 22. d. M's., nachmittags 1 Uhr** anfangend, in der **früheren Brabender'schen** Wirtschaft, Karolingerstraße, hier, folgende Gegenstände, nämlich:

1 Billard mit Zubehör, 1 Wirtschaftsthele mit Aufsatz und Bierleitung, 1 Regal, 1 großer Wirtschaftsherd, 1 großer Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 vollständ. Bett (Bettstelle, Matratze, 1 Ober- und Unterbett, 2 Kissen), 1 Nachtschränkchen, 1 Waschtisch, Gläser, 1 Schreibtisch, 19 Tische, Stühle, 3 Wirtschaftssofas, Draperien u. dergl. mehr,

öffentlich und meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und waren 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 14. November 1919.

Heinrich von Delst,
beeidigter Auktionator.

Vieh- u. Mobilarverkauf.

Am Montag, dem 24. November, vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich auf dem fürstlichen Rotten **B. Reinermann zu Burlo am Bahnübergang** Oeding-Burlo wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft

1 Pferd (4jährige braune Stute), 6 tragende Kühe, 1 Stier (1½ Jahr), 4 Stück Jungvieh, ferner allerlei **Haus- und Ackergeräte als 1 fast neue Mähmaschine mit Handablege, 1 fast neuer Rechen, eiserne Egge, Pflüge, Häckselmaschine, neue Wannemühle, fast neue Dreschmaschine mit Göpel, Rübenschneider, Walze, fast neue Karre u. Wagen, hohe Karre, Jauchepumpe, Jauchefaß, Pferdegeschirr, verschiedene Ketten, Schleifstein usw., ferner 1 neuer Kochherd, Küchenschrank, Tische, Stühle, Teller, Kaffeekannen, 1 vollst. Bett, 1 Stück Rüben und mehrere 1000 Pfd. Steckrüben**

gegen Kredit und Bürgschaft öffentlich meistbietend versteigern. Das Vieh gegen sofortige Zahlung.

B. Mensinck.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, dem 25. d. M., nachmittags 3½ Uhr findet an der Schule in Crommert der Verkauf von

23 Parzellen Eichenbestand

insgesamt etwa 20 fm, statt. Durchschnittlicher Durchmesser der Stämme 30 bis 45 cm.

Rhede, den 15. November 1919.

Der e. Amtmann: Schöttler.

Stenotypistin

für **holländ. Schriftwechsel** zu sofortigem Eintritt **gesucht.**

Deutsche Barackenbau-Gesellschaft m. b. H.,
Köln, Asbergplatz 11.

Buchhalterin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung.

Offerten unter **M. W. 24** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein ordentl. junges

Mädchen

für den Haushalt einer Restauration nach Emmerich gesucht. 9394

Frau Joh. Holland,
Emmerich, Steinstr. 68.

Ich suche eine

Köchin,

oder selbständiges Küchenmädchen.

Schriftliche Angebote an
Frau Bankdir. Carstansen,
Duisburg,
Düsseldorferstraße 11

Ein Mädchen,

welches längere Jahre gedient hat, sucht Stellung.

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere

Bauschreiner

auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.

Jos. Hülskamp,
Nobelstraße.

---

2 Schneider-Gehilfen

gegen hoh. Lohn sof. gesucht.

Gotthard Iwanowsky,
Herren-Maßgeschäft,
Dorsten (Westf.,
Lippestr. 6.

---

2 tüchtige

Klempner und Installateure

für dauernde Arbeit gesucht.

Heinr. Albers, Rhede,
Installation u. Klempnerei.

Ein junger, ordentlicher

Schuhmachergeselle

sucht Stellung, am liebsten in Bocholt.

Werk sagt die Geschäftsstelle und Joseph Heinrichs, in Rhede.

Besserer Herr sucht für Anfang Dezember in der Nähe des Rentores

freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension

Preisangebote u. **B. 5762** an die Geschäftsstelle.

Tischlerleim

(Knochenleim)

Postkolli 10 kg netto M. 95,—, von 100 kg ab p. kg M. 9.—.

Heinr. B. Frels,
Bremen, Osterdeich 230.

Wagenverkauf.

Ständiger Verkauf von

Militär-Fahrzeugen

aller Modelle auf der Loddenheide und am Pulverschuppen, Warendorferstraße, Münster.

Verkaufsstunden von vorm. 8—12, nachmittags 2—6 Uhr.

Ferdinand Eimermacher,
Münster i. W.,
Fernsprecher 2196. 9457

Wir bitten die Herren Landwirte, uns im Bedarfsfalle nur mit Wagen abholen zu wollen, da uns nach § 5 freie Hin- und Rückfahrt zusteht.

Der Hebammen-Verein.

Von heute ab öffnen unsere Mitglieder ihre Geschäfte erst um 8½ Uhr.

Der Detaillisten-Verein.

Holzschuh-Verkauf.

Samstag, den 22. d. M.:
Holzschuhe zweiter Wahl in großen Mengen.
Kinder- u. Schülergrößen M. 1,50 je Paar,
Frauen- u. Männer- „ „ 2,00 „ „

Gustav Jansen,
Wittekindstraße.

Zur Unterstützung des Blechmeisters sucht große **Garn-** und **Stückbleicherei** zum evtl. sofortigen Eintritt einen jungen, tüchtigen und zuverlässigen Facharbeiter,

Färber oder Bleicher.

Derselbe kann sich bei zufriedenstellender Leistung in eine Lebensstellung einarbeiten.

Zeugnisse und Lichtbild, die zurückgesandt werden, sind einzusenden nebst Gehaltsansprüchen unter **C 9176** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mannesmann-Mulag-

Lastkraftwagen

3 und 4—5 to. Tragf.

einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft,
Essen, Isenbergstraße 26.
Telefon 580 und 581. — Telegr.-Adr.: Kraftfahrzeug.

Felle

aller Art, sowie

Marder, Iltisse, Wiesel

kauft zu Höchstpreisen an

Louis Vallée,
Bocholt, **am Markt.**

Maurer gesucht!

Arbeit, auch bei schlechtem Wetter unter Dach, wird zugesichert. Meldung:

Baugeschäft Schlanstein,
Baustelle Dinslaken-Walsum,
Vierlindenhof.

Herrschaftl. Wohnung

ab 1. Januar zu vermieten.

Näheres zu erfahren bei **Hermann Elshorst.**

Hauptsache bleibt

daß die Speisen würzig, kräftigend und schmackhaft sind. Wer Plantoxextract, Plantoxwürze und Plantoxwürfel — die besten Friedenserzeugnisse — verwendet, kocht immer schmackhaft und sparsam, ohne Fleisch zu entbehren. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft Herstellerin: — Paraguy-Fleischextrackt-Gesellschaft m. b. H. Hamburg-Bremen. —

Kath. Frauenbund Zweigverein Bocholt

Mitgliederversammlung

am **Freitag, dem 21. November,** 8 Uhr abends im Arbeiterinnenhospiz, Ostermarkt.

Zeitgemäßer Vortrag

von Frl. Lehrerin Hülsemann-Coesfeld.

Darauffolgend:

Theater-Aufführungen.

Eintritt frei.

Frauen und Jungfrauen, welche sich als Mitglieder eintragen lassen wollen, sind zu dieser Versammlung willkommen. 9474

Christl. Gewerkschaftskartell.

Am Donnerstag abend 8 Uhr im Arbeiter-Verein St. Paulus:

Unterrichtskursus.

Tagesordnung sehr wichtig.

Erscheinen aller dringend notwendig.

Der Kartellvorstand.

Reparaturen an Last- und Personenkraftwagen

werden sachgemäß und schnellstens ausgeführt bei der

Westdeutschen Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H.,
Recklinghausen, Hertenerstraße 24.
Telefon 92 und 186 9453

Echt roher

Tabak

Qualitätsware

Zigaretten

Prima

Zigarren

kauft man am besten

Leopold Sestmeyer
Westf. Tabak-Haus
Bocholt, Ravardistr. 21
sowie Filialen:
Ravardistraße 24
Langenbergstr. 42

Flechten.

Wenn Sie mit Flechten behaftet sind und alles ohne Erfolg versucht haben, dann lassen Sie sich die Hädelsche Flechtensalbe zu 6,50 Mk. mit Gebrauchsanweisung sofort kommen, auch in veralteten Fällen. Sie werden mit d. Erfolg zufrieden sein.

Versandstelle:
Heinr. Küppers,
Repelen, Kreis Moers.

Bestände jeder Größe in

Eichen

für Schwellen, Schacht- und Schreinerholz, ferner in

Nadelholz,

für Schwellen und Grubenholz passend, fortlaufend gesucht. Cr7008

Holzhandlg. W. Reschop, Essen

Ein gut erhaltener

Ueberzieher

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.



Ein fast neuer 6sitziger

Pferdeschlitten

zu verkaufen. 9231

Ostwall 73.

Ein guterhaltener

Ofen

zu verkaufen. 5790

Näheres Geschäftsstelle

Landw. Technikum

Münster i. W.

Ausbildung junger Leute zu landwirtschaftlich Beamten.

Geld gegen monatliche Rückzahlg. verleiht R. Calderarow, Hamburg 5. Tüchtige Vermittler gesucht.

Meyers Lexikon
6 Auflage, 24 Bände,
Meyers Lexikon
7. Auflage, 6 bis 7 Bände,
Brockhaus Lexikon
von 1908,
Brehms Tierleben,
Mensch und die Erde,
Ullsteins Weltgeschichte,
Fuchs, Sittengedichte,
Weltall und Menschheit,
Lueger Lexikon
II. Auflage,
Klassiker
der Literatur und Kunst u. andere gute Bücher kauft
A. Bohnmann's Verlag,
Leipzig, Königstr. 23.

Leibwärmeflaschen
empfiehlt die
Drogerie Brune

Ein fast neuer, guterh.

Photographen-Apparat

Größe 13:18, hat preiswert abzugeben.

Näheres bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Iltisse, Marder

unabgezogen, und

Pelze

kauft zu wirklich höchsten Tagespreisen

Hugo Müller,
Bardenholt
bei J. Gildehaus.

Gelbe Möhren

waggonweise billigst abzugeben.

Julius Terörde,
Dinaden.

Die Beleidigung, die ich gegen den Aufseher Donner in Burlo ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

B. H.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Bo

Bezugspreis: Durch der Post abgeholt vier... Haus gebracht M. 5.4... Feiertags. Geschäftsst... Rhede: Jos. Heinr...

Amtlicher ...

48. Jahrga...

Abg...

Berlin, 18. Nov... trumsfraktion der N... Groeber, ist heute... eines Gespräches mit ... dem Direktor im Rei... anfall erlitt worden.

Adolf Groeber ... Seine charakteristische... gen Bart und den le... der bekanntesten vo... Das Volk, vor allem ... ihm nicht nur einen ... sondern auch den fr... selbstlosen Mann, de... son nichts war.

Berlin, 19. Nov... den Generalsekretär ... nachstehende Telegram... erschüttert von dem ... verehrten Führers ... verliert die Zentrum... sammlung und mit ih... der verdienstvollsten ... vielen Jahrzehnten in... die gemeinsame Sache... tet hat. Ich spreche ... tei des Zentrums mei... Mitleid zu diesem sch...

ges...

Hindenburg u... dem Untersu...

WTB. Berlin, 1... dem parlamentarisch... die Vernehmung ... von Hindenburg un... stattgefunden. Auf... kam es wieder zu ... Wagen, in dem H... ritt eine Eskadron ... Zuschauer begrüßte... ten Hauptes und e... drängte scharf gege... zurückgeschoben. Sc... ter dem Gesange pa... Tiergarten weiter. ... Hindenburg und L... des Untersuchungsa... gegangener Vereidi... mung Hindenburgs, ... folgte. Es wurden ... antwortung vorgel... sehr in die Länge; ... brochen und auf ... werden. — Heute f... verlassen und sich ... zum Besuche eines ... von wo er nach Ha... Seine Rückkehr wir... terhandlungen des ... wieder beginnen. ... weitere Mitglieder ... geladen werden.

Schon lange vor ... zung war der Sitzun... ausschusses dicht gefü... nete aller Parteien ... gen bei. Auf dem Zeu... feldmarschall von Hin... lag ein Strauß von w... schlungen mit einem ... Hindenburg, der mit ... nach 10 Uhr im Reich...

Deut... Spar-Präm... 19...